

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

**Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

28. Jahrgang.

**N. 151.**

**Donnerstag, den 22. December**

**1881.**

## Bekanntmachung.

Die Weihnachtsbescheerung für arme Schulkinder hiesiger Stadt findet **Sonntag, den 25. Dec. d. Js.** um 4 Uhr Nachm. im Saale des Feldschloßchens statt. Die hiesige Einwohnerschaft, insbesondere alle Freunde der Armen und der Schule werden hierdurch zur Theilnahme eingeladen.  
Eibenstock, am 20. December 1881.

**Der Stadtrath.**  
Hofe.

## Bekanntmachung,

**Sparkasse zu Johannegeorgenstadt betreffend.**

Behufs Aufstellung des Rechnungs-Abschlusses und Berechnung der Zinsen

bleibt die hiesige Sparkasse vom 2. bis mit 11. Januar 1882 geschlossen.  
Johannegeorgenstadt, den 19. December 1881.

**Der Stadtrath.**  
Bachmann.

## Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Lokalitäten bleiben die Expeditionen der hiesigen Gemeindeverwaltung am **Freitag, den 23. ds. Mts.**, geschlossen.  
Schönheide, am 20. December 1881.

**Der Gemeindevorstand.**  
Haupt.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. In der letzten Zeit sind, anscheinend aus wohlunterrichteter Quelle stammende Mittheilungen kolportirt worden, wonach seitens des Kronprinzen eine Ueberrahme der Regentschaft stattfinden solle. Nach aus bester Quelle stammenden Berichten kam die „Vers.-Ztg.“ der Meldung ein vollständiges Dementi entgegenzusetzen. „Die Notiz wird dadurch entstanden sein“, schreibt das Blatt, „daß man davon hörte, Fürst Bismarck habe beim Kaiser darum gebeten, bei besonders wichtigen Regierungsgeschäften auch die Ansicht des Kronprinzen einholen zu dürfen. Da der Reichskanzler, wie männiglich bekannt, weit aussehende, für Generationen hinaus berechnete Pläne (zumal auf sozialem Gebiete) zur Ausführung bringen will, ist es erklärlich, daß er nur im Einverständnis mit dem künftigen Regenten des Reiches vorgehen will. Es wird uns berichtet, daß der Kronprinz mit den Reformen, wie sie Fürst Bismarck plant, voll und ganz einverstanden ist, und daß man gut thun wird, in Zukunft alle bedeutenden Vorlagen der Regierung als vom Kaiser und vom Thronfolger zugleich gebilligt anzusehen.“

— Oesterreich. In der Nacht zum 19. Dezbr. wurden in Prag achtzehn Sozialdemokraten verhaftet und sofort dem Strafgericht übergeben, mutmaßlich wegen massenhafter Einschmuggelung von in London gedruckten aufrührerischen Schriften.

— Frankreich. Ein Prozeß des französischen Consuls Roustan in Tunis gegen den Laternenmann Rochefort hat in Frankreich große politische Bedeutung gewonnen. Der Consul hat in den Unterhandlungen Frankreichs mit Tunis vor und während des Krieges eine große Rolle gespielt und zwar eine sehr bedenkliche und unreinliche Rolle, wie Rochefort in seinem Blatte behauptete, er beschuldigte ihn geradezu der Bestechlichkeit. Roustan klagte Rochefort der Verleumdung an, aber die Geschworenen sprachen Rochefort frei und verurtheilten den Ankläger in die Kosten. Der Urtheilspruch sollte Gambetta, den Gönner Roustans und zugleich den Krieg in Tunis treffen, der in Frankreich sehr unpopulär ist und mit dem Kriege Napoleon III. in Mexiko verglichen wird. Darin besteht die politische Bedeutung des Prozeßes. Gambetta und Roustan behaupten, die Geschworenen hätten sich durch Drohbrieve der rothen Freunde Rocheforts einschüchtern lassen.

— Rußland. Aus den verschiedensten Gegenden des weiten Reichs laufen fortgesetzt Nachrichten über Auflehnung der Bauern gegen die Obrigkeit, speciell gegen die Polizei ein, welche letztere an mehreren Stellen, woselbst sie nicht mit genügender Energie auftreten konnte, anfangs sogar den Kürzeren zog. Den Grund zu diesen Bauern-Unruhen gaben fast durchweg Landstreitigkeiten. „Das Herrenland ist unser Land“ erklärt jetzt der russische Bauer und läßt sich davon nicht abbringen. So wird aus dem Gouvernment Witebsk geschrieben, daß daselbst bei einem derartigen Streitfall ein hoher Polizeibeamter, der in dem betreffenden Dorfe Ruhe stiften wollte, thätlich angegriffen und sammt seinen Gendarmen fortgejagt wurde. Den später mit mehr Mannschaften Zurückkehrenden zwangen abermals die am Eingang des Dorfes in drohender Haltung harren-

den Einwohner zur Umkehr und erst beim dritten Mal gelang es dem Vertreter der Behörden, sich Eingang zu verschaffen und die Arrestirung der Räubersführer vorzunehmen. In einem der inneren Gouvernements schlugen die erregten Bauern die gegen sie einschreitende Gerichtsperson todt. Als darauf einige Tage später in demselben Dorfe Militär erschienen, sand der Kommandeur zu seinem nicht geringen Erstaunen das Dorf von sämtlichen Insassen verlassen. Sie hatten sich in alle Winde zerstreut, und es bedurfte langwieriger Recherchen, um des besonders Schuldigen habhaft zu werden.

## Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Im Interesse unserer Leser machen wir auch heuer, wie im Vorjahre, darauf aufmerksam, daß mit Ablauf dieses Jahres die während des Jahres 1878 fällig gewordenen Forderungen der Fabrikanten, Kaufleute, Händler und Handwerker für gelieferte Waaren und geleistete Arbeiten ihres Geschäftes, der Mäler, Agenten, Hebammen, Barbieren, Wäscherinnen, Frachtfuhrleute, Vohnlutscher, Gast- und Speisewirthe, Fabrikarbeiter, Handwerksgehilfen, Tagelöhner, Handarbeiter u. s. w. durch Verjährung erlöschen, wenn letztere nicht rechtzeitig unterbrochen wird. Diese Unterbrechung wird nicht herbeigeführt durch Mahnung, Widerspruch oder außergerichtliche Verwahrung, wohl aber entweder

- 1) durch ein vom Gläubiger angenommenes (mündliches oder schriftliches) Anerkenntniß der Schuld — einen Anerkennungsvertrag — oder
- 2) durch Anbringung der Klage bei Gericht oder den Antrag auf Erlassung eines Zahlungsbefehls, oder endlich
- 3) in dem Falle, daß der Aufenthaltsort des Schuldners nicht bekannt und deshalb die Anbringung der Klage nicht möglich ist, dadurch, daß der Gläubiger bei dem Gerichte, in dessen Bezirke sein Wohnort liegt, mündlich (zum Protokolle des Gerichts-Schreibers) oder mittelst schriftlicher Eingabe gegen den Eintritt der Verjährung Verwahrung einlegt.

Wer daher nicht in die Lage kommen will, seine im Jahre 1878 fällig gewesene Forderung durch Verjährung zu verlieren, mag schleunigst, und nicht erst am letzten Tage des Jahres, die zur Unterbrechung der Verjährung erforderlichen, vorgeordneten Schritte thun und nicht, wie noch oft geschieht, durch das Schreiben eines Mahnbrieves oder dadurch, daß der Schuldner eine Ratenzahlung leistet, sich weiterer Maßregeln für überhoben erachten. Die Leistung einer Ratenzahlung enthält keineswegs ein Anerkenntniß bezüglich des Restschuldbetrags.

— Dresden. Die Besserung im Befinden Ihrer Maj. der Königin schreitet langsam, aber stetig vorwärts. Die hohe Nelsonaleszjentin verbringt täglich mehrere Stunden außerhalb des Bettes. Zu ihrem großen Bedauern muß sich Ihre Majestät der persönlichen Theilnahme an dem von ihr zur Weihnachtszeit stets geübten Liebeswerke für diesmal enthalten. Deren Vertretung dabei hat Prinzessin Georg übernommen. — Am 20. December sind es 75 Jahre gewesen, daß Sachsen Fürsten den Kurfürstentum mit der Königskrone vertauschten. An jenem denkwürdigen Datum des Jahres 1806, Nachmittags

3 Uhr, ließ Kurfürst Friedrich August durch einen Herold auf den Märkten und Plätzen der sächsischen Hauptstadt ausrufen, daß er die Königswürde angenommen.

— Leipzig. Die vom Rath und den Stadtverordneten beschlossene Einrichtung, die Feuerwehrgeschäfte nicht mehr durch menschliche Kräfte transportiren zu lassen, sondern ähnlich wie in Berlin u. Pferdebespannung einzuführen, ist nunmehr ins Leben getreten und bereits seit einigen Tagen sieht man die Feuerwehmannschaften in voller Ausrüstung nach verschiedenen Richtungen hin Proben unternehmen. Die Ausrüstung ist eine ebenso praktische als geschmackvolle, die Pferde sind kräftige und flotte Thiere und die ganze Sache macht einen imposanten Eindruck, ganz abgesehen davon, daß die Pladereien der Leute beim Fortbewegen der schweren Requisitenwagen, Spritzen u. aufgehört haben.

— Zwickau, 19. Dezbr. Ein Herr, welcher gestern Abend die Humboldtstraße passirte, bemerkte dort am kleinen Teiche einen Mann mit einem kleineren Mädchen, was ihm verdächtig erschien. Als er sich näherte, entfernte sich der Mann schleunigst und von dem Kinde erfuhr der Herr, daß jener Mann in der Wilhelmstraße das Kind an sich gelockt, ihm einige Pfennige gegeben und mit nach dem kleinen Teiche genommen hatte. Nur die Dazwischenkunft des erwähnten menschenfreundlichen Herrn rettete das Kind vor drohender Gefahr. Möge es gelingen, des Frevlers habhaft zu werden.

## Drei Strafanträge.

Summende von Ferdinand Kießling.

(Fortsetzung.)

„Die Zeitungen?“ — Nun, es sollen auch schon Fälle dagewesen sein, wo sie es mit der Wahrheit nicht ganz genau genommen haben, und seit ich weiß, daß der Literat Westmann auch für Zeitungen schreibt, bin ich etwas wankelmüthig geworden. — Doch, der Sache will ich bald auf den Grund kommen. — Ich gehe nach Tische zum Assessor und überzeuge mich, ob er wirklich wieder sehen kann. Ich kann da gleich das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden — denn der Assessor ist ein Jurist — und da heute schon der sechste Tag ist, so —

„Aber Vater, was hast Du nur mit der ängstlichen Zählung der Tage?“ fragte Constanze besorgt.

„Nichts, nichts — laß nur, mein Kind. — Aber Schiller hat doch recht,“ polterte er heraus. „Wem der Teufel ein Ei in das Haus legen will, dem wird eine hübsche Tochter geboren. — Jetzt laß mich allein, Constanze,“ sagte er wieder freudlicher, „und sorge dafür, daß ich nach Tische ausgehen kann.“

Constanze ging kopfschüttelnd, die Brust erfüllt von Furcht und Hoffnung, in ihr Zimmer.

Dem Vater aber wurde der Gang zum Assessor erspart.

Es mochte gegen 11 Uhr sein, als Weber's Dienstmädchen mit einer Visitenkarte eintrat und meldete, daß der Herr, der draußen sei, diese Karte abzugeben habe und den Herrn Weber zu sprechen wünsche.

Constanze wollte sich entfernen, in dessen der Vater hat sie, zu bleiben; er nahm die Karte und las:

„Dr. Feodor Willberg, Regierungs-Assessor.“

reine

— Pf.  
22  
94  
50  
50  
60

76 Pf.

den, und  
u unter-  
nd Kleid-  
gilt aber  
tsprechen.

Zim-  
n, als:  
ehen ic.  
Blumen

ndlung.

stijch

abrik

lock,

er u. Pelz-  
udische  
Glaces  
ments von  
ue Putz-  
Militär-  
Pf. an.

jen-, Ka-  
en Preisen.  
D. D.

g!

Garbe-

arben in

de und

ck die

u. chem.

t

Aue.

in

Tisch-

pen

emm.

rische

tter

en empfiehlt

edrich.

aren,

in Wolle u.

dische ge-

den, Rude,

Schuhe mit

Erwachsene

u ausnahms-

Killig.